

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Badnang.

An die Orts-Vorsteher.

Dieselben werden unter Bezugnahme auf die Ministerial-Verfügung vom 22. April 1865, S. 1 (Regl. S. 95) aufgefordert, alsbald hieher anzuzeigen, die Zahl 1) der seit dem 1. April 1880 angefallenen Veränderungen in der Bodeneinteilung und Bodenkultur; 2) der hiervon beigebrachten Handrisse und Messurkunden und 3) die Zahl derjenigen noch nicht vermessenen Veränderungen, bei welchen die nach Punkt 4 obiger Ministerial-Verfügung zur Beibringung dieser Urkunden anberaumten Termine bereits abgelaufen sind. Den 8. Febr. 1881. R. Oberamt. Göbel.

Oberamt Badnang.

An die Orts-Vorsteher.

Die Amtsberechnungskostenverzeichnisse pro 1. Febr. 1880/81 sind in doppelter Ausfertigung binnen 14 Tagen hieher einzureichen. Den 8. Febr. 1881. R. Oberamt. Göbel.

R. Staatsanwaltschaft Heilbronn.

Diebstahlsanzeige.

In der Zeit vom 2./4. d. M. wurden dem Johannes Treß von Großapach aus seiner Schlafkammer 1) 1 Paar neu vorgeschubte Rohrstiefel, 2) 1 Paar Zughäute m. Halbsohlen, 3) 1 schwarze Tuchweste mit 1 Reihe überspannener Knöpfe, 4) 1 Paar alte Zughosen von bläulicher Farbe, 5) 1 Paar neue und 1 Paar ältere wollene braune Socken, 6) 1 weißes noch gutes Hemd, 7) 1 schwarz überspannener Stod (log. Zothschläger) 8) 1 noch fast neues gestricktes braunes Unterhemd mit Kanovas innen an den Knöpfreihen befestigt, gestohlen. Dieß wird zu bekannnten Zwecken veröffentlicht. Den 7. Febr. 1881. Römer, StB.

Strümpfelbad.

Fabrik-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmafse der Catharine Maier, lebig hier, wird am **Donnerstag den 17. Febr. 1881**, von Morgens 9 Uhr an, in der Wohnung der Geschwister Adersmann die hinterlassene Fabrik, bestehend in: einigen silb. Eßlöffeln, vielen Büchern religiösen Inhalts, Frauenkleidern, Bett- u. Bettgewand, Küchengeschirr, allgemeiner Hausrath u. Holz im Wege des Aufstreichs verkauft, wozu eingeladen wird. Den 9. Febr. 1881. Wassengericht. Vorstand Metzger.

Badnang.

Bewerber-Aufruf.

Die Stelle eines **Worarbeiters** bei dem hiesigen Stadtbauamt ist vacant und werden tüchtige Bewerber hiesig aufgefordert, sich innerhalb 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle zu melden. Den 6. Febr. 1881. Stadtpflege. Springer.

Badnang.

Landwirthschaftl. Bezirks-Verein.

Gauverbands-Versammlung.

Am **Samstag den 13. d. M.,** Nachmittags 2 1/2 Uhr, findet in der **Krone zu Mühlacker** eine **Gauverbandsversammlung** des V. landwirthschaftl. Gauverbands statt, zu welcher hiemit eingeladen wird. **Tagesordnung:** 1) Anbau des Tabaks. 2) Errichtung einer Haushaltungsschule von Seiten des V. bezw. IV. und V. Gauverbands. Der Vereins-Vorstand: Oberamtmann Göbel. Den 8. Febr. 1881.

Revier Reichenberg.

Wiederholter Brennholz-Verkauf.

Am **Montag den 14. d. M.,** Vormittags 10 Uhr aus Spiegelberg gerüdt oberhalb Reichenberg: Am: 2 eichene Anbruch, 22 buchene Scheiter, 60 dto. Prügel, 6 dto. Anbruch, 10 eichene und 1550 buchene Wellen sowie der Schlagraum. Zusammenkunft im Schlag auf dem Reitweg. Reichenberg den 7. Febr. 1881. R. Forstamt. Bechtner.

Revier Unterweissach.

Stamm- u. Brennholz-Verkäufe.

Am **Mittwoch den 16. d. M.** aus Schneidenbühl: 15 Eichen, 1 Hainbuche, 12 Birken mit zus. 20,5 Jm. Am: 26 eichene Prügel, 9 buchene Scheiter, 45 dto. Anbruch, 25 birkenne Scheiter, 49 birkenne, erlene und alpende Prügel, 840 eichene, 2440 buchene, 1340 birkenne, erlene und alpende Wellen. Am **Donnerstag den 17. d. M.** aus Herrenbühl: 22 Eichen, 1 Erle mit zus. 4,17 Jm. Am: 27 eichene Prügel und Anbruch, 3 buch. Scheiter, 570 alpende Wellen. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag. Reichenberg den 8. Febr. 1881. R. Forstamt. Bechtner.

Revier Murrhardt.

Brennholz-Verkauf.

Am **Freitag den 18. d. M.,** Morgens 9 Uhr im **Girsch** in **Murrhardt** aus Lindert Alth. 2: 21 Am. eichene Prügel, 21 Am. eichene Prügel, 45 buchene Scheiter, 74 dto. Prügel und Anbruch, 24 tann. Scheiter, 93 dto. Prügel und Anbruch. Reichenberg den 9. Febr. 1881. R. Forstamt. Bechtner.

Die Brauer-Akademie zu Worms,

seht mit größerer Präzision und Brauerer verbunden, beginnt den **Commercursus** am 1. Mai. — Programme sendet auf Wunsch Die Direktion: Dr. Schneider

Badnang.

Liegenschaftsverkauf.

Die zur Verlassenschaftsmafse der verst. Johann Michael Fischer, Schreibers Ehefrau dahier gehörige Liegenschaft, bestehend in 1. Nr. 125 einem zweiflohdigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Stallung und gewölbtem Keller, sowie Schweinestall am Haus, in der äußern Wapacher Vorstadt, neben Wälder Ablass Wittwe u. der Straße, Brandverf.-Anschl. 6400 M. 2. Nr. 122 einer einbarnigen Scheuer dafelbst, neben dem Weg und Wattenmacher Wähl, Brandverf.-Anschl. 1200 M. 3. Nr. 1506. 3 a 20 qm Land in der untern Au, neben Seifenfaber Bettinger und Metzger Gottlob Weigle, Angekauft um 100 M.

Reichenberg.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Winterweide, welche von Martini oder unter Umständen auch schon von Jacobi an bis 20. März ausgeübt werden darf und 250 Stück Schafe ernährt, wovon aber 50 Stück von der Bürgererschaft eingeschlagen werden dürfen, wird am **Mittwoch den 16. Febr. d. J.** Nachmittags 2 Uhr, auf dem hies. Rathhaus im öffentlichen Aufstreich auf 3 Jahre 1881/84 verpachtet, wozu Viehhäber eingeladen werden. Den 5. Febr. 1881. Gemeinderath. Verkauft Sachse

London den 3. Febr. Ein Lloyd'sches Telegramm aus Hongkong meldet, daß an Bord des „Tokomi Maru“, eines neuen japanischen Dampfers, auf der Fahrt von Osaka nach Simonei in den Binnensee am 12. Dezember ein Feuer ausbrach. Der Dampfer wurde total zerstört. 14 Seelen und Passagiere wurden gerettet, aber die übrigen, 66 an der Zahl, sind umgekommen.

Eine Depesche des Daily Telegraph aus Pietermaritzburg vom 31. v. M. meldet: Aus Randesburg werden neue Kämpfe gemeldet. Die Boeren sind im Besitze der Stadt. Das von nur 50 Mann verteidigte Fort leistete allen Angriffen Widerstand. — Aus Durban vom 2. ds. wird gemeldet: Die Hufaren, die 92er und die 2—60er, sind von Maritzburg in Eilmärschen nach der Front abgegangen. Die 88er folgten nach. Die Boeren konzentriren sich bei Laings Nek. Man hat Eingeborene in ihren Reihen bemerkt. Sir George Colley's Lager wird als sicher betrachtet.

Aus dem Leben eines Seehelden.

Novelle von S. Smidt.

(Fortsetzung.)
Weiß mir mit meinem Gewäsch vom Leibe, entgegnete der Vater ärgerlich. Was gehen dich die Spanier und unsere Flagge an? Drehe du dein Rad, wie ich mein Bier verkaufe, und damit holla! — Unsere Landsteute und unsere Flagge darf ich doch von diesem Negger nicht beschimpfen lassen, Vater! Ich habe es ihm gegeben, und will es ihm noch besser geben, wenn er wieder auf uns schimpft! Wir sind Niederländer, Vater, du und ich!

Jan Compagne hatte sich aufgerafft, schlich sich heran und sagte: Hollandaße viel bangen Hollandaße viel laufen! — Da fängt er schon wieder an, Vater? rief Michael und wollte sich auf seinen Gegner stürzen, aber der Vater hielt ihn zurück und sagte: Junge! Bringe mich nicht auf! Ich habe vorhin mit dem Wertmeister gesprochen, er ist sehr unzufrieden mit dir.

Das ist er immer! sagte Michael leichtsin. Er hat's aber ernsthaft gesagt! Ich meinen Krug Bier nicht ankommen und verächtelt, er werde dich ehstens forsagen. — Meinewegen! — Was? Deinetwegen? Ja, nun sehe ich es ein, daß du wirklich ein Taugenichts bist. Junge, Junge! ich bin ein reputirlicher Mann, der keinen Burschen in seiner Familie haben will, der von seinem Brodherrn weggejagt wird. Alle deine elf Brüder und Schwestern sind wohlgerathen, sie arbeiten tüchtig und führen sich gut auf, so daß ich und deine Mutter unsere Freude daran haben, aber du bist ein unnützer Bube, der nicht dazu taugt, ein Rad zu drehen.

Nein, Vater! ich kann's auch nicht! rief Michael. Wenn ich erst von dieser Bahn weg bin, will ich Gott danken und sie sollen lange warten, ehe sie mich wieder hier zu sehen kriegen. Vater, weißt du was? Heute Nacht hat mir geträumt, ich wäre groß, hätte einen Degen an der Seite, einen Federhut auf dem Kopfe und stände auf dem Hinterdeck eines Dreimastlers. Vater, wenn das wahr würde!

Ah, daß Gott erbarm! sprach der Alte betrübt vor sich hin. Warum muß denn gerade ich mit einem solchen Jungen getraut werden? Sein Gesicht läßt er liegen und träumt ungewöhnliches Zeug von großen Dingen, die uns noch in Ungelegenheiten bringen könnten, wenn die vornehmen Herren darum wüßten, denn was man träumt, daran hat man wachend gedacht. Was würde wohl der Admiral denken? — Ich will's ihm selbst sagen, Vater!

Ah, du ungerathener Junge! Wolltest dich unterziehen, einen so vornehmen Herrn anzureden? Wellst nicht dich tief bücken und ihm 100 Schritte aus dem Wege gehen? Gut mit uns ist es aus! Ich ziehe meine Hand von dir ab; nur wenn du hier weggejagt bist, brauchst du auch nicht mehr zu mir ins Haus zu kommen. Vater, rief Michael, Vater, das mußt du nicht sagen! Ich bin dir gut, dir und der Mutter und den Brüdern und Schwestern. Aber ich kann nicht ausauern beim Radrehen und will

ein Seemann werden, muß ich auch mein Lebtage ein kleiner Taktmann bleiben. Laß mich hinaus, Vater, hörst du? Am Lande thue ich dir nicht gut, aber an Bord will ich gebulbig sein wie ein Lamm.

Wenn's Gottes Wille ist, kann ich nichts dazu noch davon thun, antwortete der Vater. Sieh du selbst zu wie du's treibst. Ich habe außer dir noch elf Kinder zu versorgen. Kannst du da nicht aushalten, wohin ich dich gestellt, so sieh zu, daß du dich anderswo unterbringst; ich habe keine Bekanntschaft mit Leuten, die für solche Burschen wie du bist, einen Degen und einen Federhut in Bereitschaft halten. Geh mit Gott!

Der Bierzapfer Adrian de Ruiter entfernte sich und Michael lehnte sich gegen das Rad, mechanisch nach dem Handgriff desselben fassend. Da schlich sich unbemerkt Jan Compagne heran, umfakte ihn unterschens und warf ihn zu Boden, indem er höhrend rief: Tobt Hollandaße! Hurrah vor Spaniol und Portugaße!

Wie ein junger Tiger sprang Michael de Ruiter auf und warf sich auf seinen Gegner. Ein erbitterter Kampf begann, der einen unglücklichen Ausgang genommen hätte, wenn nicht einige Seilerknechte herbeigekommen wären und sie auseinander gerissen hätten. Der Wertmeister aber schwang sein stinkes Lauende und rief: Nun seid ihr reif, du und der Schwarze! Ich will ein Exempel statuieren, daß euch für alle Zeit und Ewigkeit die Luft vergehen soll, einen solchen Aufruhr auf der Bahn zu veranlassen. Erst halb tot geschlagen und dann hinaus mit euch in's Glend, wie es sich für solche Taugenichte gehört! Auf seinen Wink hatten sich ein paar der Knechte des Regers bemächtigt, und er selbst streckte seine gewichtige Hand aus um Michael zu fassen. Dieser aber entsprang ihm und lief einige Schritte weiter: Ihr dürft mich nicht schlagen! Ich habe mich bloß gewehrt, als der Schwarze mich hinterücks angriff, Ihr dürft mich nicht schlagen, dafür nicht.

Willst du mit mir vorkreiden, was ich thun darf und was nicht? schrie der Wertmeister. Den Augenblick kommt du her und empfängst gebulbig meine Liebe, oder es geht das Dreifache. Willst du nicht? Warte Bursche! Wenn ich deiner habhaft werde! — Verjuch's, ob Ihr es könnt! lachte Michael und lief dem Ausgang der Bahn zu. Der jornige Wertmeister flog mit lauten Schimpfworten und geschwungenem Tau hinter ihm her. Aber lange hielt er die Jagd nicht aus, der Schweiß perlte von seiner Stirn; sich verschaukelnd blieb er stehen und sagte zu den umstehenden Burschen und Handpflögern: Wer mir den Jungen bringt, so daß ich ihn tüchtig abstrafen kann, soll morgen einen freien Tag haben.

Ein lautes Hurrah ertönte und die wilde Meute stob auseinander. Eine grausame Verfolgung begann, und weil sie den raschen Knaben nicht erreichen konnten, suchten sie ihn durch Geschrei und Steinwürfe einzuschüchtern. Aber unermüdet stürmte er fort von der Bahn herab in die engen Straßen der Stadt, sprang über Gassen und Beischläge, und stand endlich athemlos still am Eingange des Kirchhofes St. Marien. (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Horb. (Gerichtskosten). Zu welcher haarsträubenden Konsequenzen das neue Zwangsvollstreckungs- und Gerichtskostengesetz führt, zeigt folgende Begebenheit: Ein Bauer hiesigen Bezirks beantragte gegen seinen in H. wohnhaften Schuldner wegen einer ungesicherten Kapitalforderung von 343 M. Zwangsvollstreckung in einen — wie er glaubte pfandfreien Ader. Was beschrieb aber sein Erstaußen, als er einige Tage nachher von der Zwangsvollstreckungsbehörde den Bescheid erhielt, daß er um die Einleitung des Verfahrens zu bewirken gemäß Art. 9 des Zwangsvollstreckungsgesetzes einen Kostenvorschuß von 280 M. mit Worten Zweihundert achtzig Mark zu leisten habe! Der Gläubiger sah diese Forderung als ein Mittel zu seinem Zweck an und — zahlte das Verlangte. Von Bekannten

auf die unerbittliche Höhe des Vorschußes aufmerksam gemacht, begab er sich nach H. und bat an kompetenter Stelle um Auskunft, die ihm auch sofort dahin erteilt wurde, daß er durch seinen Antrag Zwangsvollstreckung in das ganze unbewegliche Vermögen seines Schuldners bewirkt habe, da das Grundstück neben andern Objekten für verschiedene Pfandforderungen L. II. und III. Rechts verpfändet sei. Das hatte er denn doch nicht beabsichtigt, und als er gar erfuhr, daß die Zwangsvollstreckung für ihn jedenfalls resultatlos sein werde, so zog er schnellst seinen Zwangsvollstreckungsantrag zurück. Tags darauf wurden dem Armen durch die Behörde von seinem Vorschuß noch 212 M. übersendet, mit dem Bemerken, daß die weiteren 68 M. „durch Unkosten“ aufgegangen seien. — Das Alles, um eine zweifellos uneinbringliche Forderung von 343 M.! (Abstg.)

München. Zu Geraszell in Niederbayern litt ein 70jähriger Ausnahmsbauer seit längerer Zeit an einem fuße große Schmerzen und sagte endlich den Entschluß, durch eine gründliche Operation sich zu helfen. Er schnitzte sich eine Knie-Setze und als er damit fertig war, ergriff er ein Handbeil, legte den kranken Fuß auf einen Hackstock und hieb ihn mit 3 Beilschlägen ab. Als man dazu kam, war er durch den Blutverlust ohnmächtig geworden; man holte den Geistlichen, und der bis dahin wieder zu vollem Bewußtsein erwachte Mann empfing die Sterbesakramente. Während der Nacht äußerte er: besser als zuvor sei es doch; die Schmerzen seien erträglicher, und der Erfolg seiner Operation befriedigte ihn. (Abstg.)

* Ein scheußliches Verbrechen wurde in der Stadt St. Gallen verübt. Ein Kommiss unterthling seinem Prinzipal beträchtliche Geldsummen. Um den Verdacht auf den ungeschulden Lehrling zu lenken, überließ er denselben Abends vor Schlaf des Bureau, erzwangte ihn, und hing den todt Geglauten auf, indem er ihm 20 Fr. in die Tasche steckte, damit man annehme, der Unglückliche habe sich aus Angst vor der Entdeckung seiner Vergehen selber erhängt. Inzwischen gelang der verruchte Plan nicht, der Lehrling wurde noch lebend vom Strick gelöst und ins Bewußtsein zurückgebracht. Der Kommiss aber ist verhaftet.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Mainz den 5. Febr. Von der Reichsbank wurden im Laufe der letzten Tage über fünfzig Stück falscher Geldstücke der Polizei zur Kenntnismahme vorgelegt. — In Hanau sollen am 4. Febr. bei der Falschmünzerei verübte Arbeiter, zwei Former und ein Silberarbeiter, in Haft genommen worden sein.

Fruchtpreise.
Winnenden den 5. Februar. Kernen 10 M. 76 Pf. Dinkel 7 M. 70 Pf. Haber 6 M. 12 Pf. Ferner per Stmtr: Gerste 2 M. 80 Pf. Roggen 3 M. — Pf. Weizen 3 M. 50 Pf. Aderbohnen 3 M. — Pf. Erbsen 5 M. — Pf. Linfen 5 M. 50 Pf. Weischkorn 3 M. — Pf.

Goldkurs vom 5. Februar.
20 Frankenstücke 16 12—16
Englische Sovereigns 20 35—40
Russische Imperiales 16 66—70
Dollars in Gold 4 18—20
Dukaten 9 53—58

Gottesdienste der Parodie Badnang am Dienstag den 8. Febr. Vorm. 10 Uhr Bestunde: Herr Helfer Stahlecker.

Eisenbahn-Fahrplan

	Stuttgart-Waiblingen-Hall			
Badnang	Ant. 7. 5	11.50	4.30	8.47
	Abg. 7. 12	12.40	4.38	8.55
Hall-Waiblingen-Stuttgart				
Badnang	Ant. 7. 9	12.30	6.34	9.36
	Abg. 7. 15	1.15	6.43	9.43

Badnang. Der nächste Monats-Viehmarkt

findet am künftigen Dienstag den 15. Februar d. J. hierorts statt, wozu man freundlich einladet. Gemeinderath: Vorstand G o c t.

Murrhardt. Nadel-Stammholz Verkauf.

Der Holzverkauf aus den Stadtwaldungen Schläge: Hartholz und Kobl- hau findet Montag den 14. Februar, Vormittags von 9 Uhr an auf dem Rathhaus statt. Liebhaber werden eingeladen. Murrhardt den 3. Febr. 1881. Stadtpflege: Glesing.

Privat-Anzeigen.

Badnang. Wohnungsanzeige & Empfehlung.

Beehre mich hiemit anzuzeigen, daß ich wieder, wie früher, in der Mitte der Stadt bei Herrn Kaufmann Vogt wohne, und erlaube mir hierbei, mich zu Ausföhrung aller vorkommenden Privatarbeiten meines Faches (besonders auch zu Anfertigung von Situationsplänen zu Baugesuchen) bestens zu empfehlen. Neben Berechnung der Geböhren eines Privatgeometers sichere ich schnelle und pünktliche Bedienung zu. M.-Geometer Ströhlein.

Badnang. Aufkohlen, W. Ottmar.

Prima-Sorte, zu M. 1. 20 pro Str., empfiehlt bestens W. Ottmar.

Die patentirte Schutzvorrichtung

zur Verhütung gegen Explosion und Verunreinigung der Petroleumlampen haben wir für den Oberamtsbezirk Waiblingen u. Badnang Herrn G. Friz, Maschinenmeister in Winnenden übertragen. Oskar Walter, Frankfurt a. Ober.

Auf Obiges bezugnehmend erlaube ich mir, mich dem geehrten Publikum in Anbringung obiger Verbesserung an allen Runderleuchtern zu 50 Pf. per Stück bestens zu empfehlen. G. Friz, Maschin.

Kaiserlich Deutsche Post. Norddeutscher Lloyd. Postdampfschiffahrt von BREMEN nach BREMEN, BALTIMORE, NEW-YORK, AMERIKA. Wegen Passage wende man sich an die Direktion des Norddeutschen Lloyd in Bremen oder an deren Haupt-Agenten Johs. Rominger in Stuttgart und dessen Agenten Louis Göchel jr., Zingelplatz in Badnang. August Zeeger in Murrhardt. Paul Schwarz in Winnenden.

Badnang. Chaisen-, Messgerwägel- und Pferde-Geschirre Verkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe ich am diesigen Viehmarkt Dienstag den 15. Febr., Mittags 12 Uhr, ein 1- und 2spänn. Chaisengeschirre, 1 Pferd, 2 Sattel, in gutem Zustand, sowie 2 einspänn. Chaisengeschirre, Postler und verschiedene Gegenstände, wozu Kaufsliebhaber einladet G. Jung sen.

Gottlieb Wahlenmayer in Mittelbrüden beabsichtigt die Lieferung des Bauholzes

zu seiner neu zu erbauenden 13,70 m langen, 12,0 m breiten Scheuer sowie die Mauer- und Zimmerarbeit im Submissionsweg zu vergeben. Holzlieferanten sowie tüchtige Handwerker werden eingeladen, sich in der Wohnung Wahlenmayer's am Mittwoch den 16. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, einzufinden. Zimmermeister Schaal.

Badnang. Unterricht in gewerblicher und kaufmännischer Buchführung und Correspondenz wird erteilt von E. Gnslin im Hause des Hrn. Göchel.

Badnang. Nechten guten Nordhäuser Kornbranntwein

liefern ich auf Bestellungen, jedoch nicht unter 50 Liter, in bester Waare sehr billig. L. Gnslin, Agent der Nordhäuser Brennerei.

Murrhardt. Fische, Wader, Ottern, Gansen, Nebe, Lamm- & Ritzfelle lauft zu den höchsten Preisen Carl Clemens, Seiler.

Auf Georgii hat ein freundliches Logis

bestehend in 2 Zimmern, Küche u. Antheil am Keller zu vermieten der Obige. Badnang. Eine freundliche Wohnung sammt Zugehör hat zu vermieten Bäder Kitzler.

S a l l. Junge Leute,

welche die diesigen Lehraufgaben be- suchen wollen, finden bei familiärer Be- handlung gute Kost und Wohnung bei Ludwig Krauß hinter der Stadtwaage. Marbach. Hausknecht- und Postillon-Gesuch. Solche, die mit guten Zeugnissen versehen sind, finden eine Stelle bei Posthalter Feucht.

Badnang. Notizbücher,

carriet, empfiehlt J. Stroh, Buchbinder.

Badnang. Rechenschaftsbericht des diesigen Kranken-Unterstützungs-Vereins vom Jahr 1880.

Einnahmen: Cassabestand am 1. Jan. 1880 167 M. 37 Pf. Monatsbeiträge und Eintrittsgelder vom 1. Jan. bis ult. Dezbr. 1880 172 M. 32 Pf. zus. 339 M. 69 Pf. Ausgaben: Verabreichte Unterstüzungen vom 1. Jan. bis ult. Dez. 1880 116 M. — Pf. Belohnungen 43 M. — Pf. Buchbinder- u. Buchdruckerlohn 6 M. — Pf. zus. 165 M. — Pf. Daher Cassabestand am 1. Jan. 1881 174 M. 69 Pf. Die Zahl der Mitglieder ist 70. Den 6. Febr. 1881. Vorstand Fichtner.

Murrhardt. Webgarn

nur in bester Qualität empfiehlt Friedrich Horn beim Rathhaus. Murrhardt. Es empfiehlt sich im Anfertigen von Herrenhemden nach Maß und neuestem Schnitt, billigt berechnet Marie Rodweß, Marktplat 11.

Badnang. Wohnungs-Veränderung.

Zeige hiemit ergeben an, daß ich meine bisberige Wohnung bei Siebmacher Schärer verlassen und nun bei Jakob Delz Wwe., gegenüber der Schwane, 1 Treppe hoch, wohne. Bei diesem Anlaß empfehle ich mein Lager in selbstverfertigten Arbeitsanzügen, Genden etc. und sichere bei guter Arbeit die billigsten Preise zu. Zahlreichem Zuspruch steht entgegen. R. Schwörer, Kleiderhändler.

Anlehen E. H. können gegen gute Pfandsicherheit fortwährend beschafft werden. Ed. Gailer, Ludwigsbürg.

Waldrems. Gaiseln

und einen Doz, 1 Jahr alt, zu verkaufen und labet Liebhaber hiezu ein. Joh. Kümmerle. Badnang. Donnerstag Mehlsuppe bei vorzüglichem Stoff Löwen. R. E. Und hüte Deine Junge wohl, Bald ist ein böses Wort gesagt: O Gott, es war nicht böse gemeint. Der andre aber geht u. klagt. — gerne verziehen. S.

Donnerstag Kronprinzen

In Abonnements auf

Bazar p. Quart. 2. 50. Buch für Alle à 30 Pf. Dohem à 50 Pf. Fliegende Blätter. Gartenlaube à 50 Pf. Illustrierte Welt à 30 Pf. Nobewelt p. Quart. M. 1. 50. Romane illust. à 20 Pf. Ueber Land und Meer à 50 Pf. pro Heft. Neuzeit, Lesehalle für Alle à 25 Pf. Jugendblätter von Barth- Gumbert à 50 Pf. empfiehlt sich der Verlag des Murrthalboten. Probenummern stehen zu Diensten.

Murrhardt. Erlaube mit dem Einverständnis des Artikels in Nr. 14 dieses Blattes, Solaröl betr., Nachstehendes zu erwidern: Es ist nicht richtig, daß das deutsche Erdöl (Solaröl) keinerlei Vortheil bietet, und — wenn es nicht deutsches — ent- schieden zu verwerfen wäre! Ich selbst brenne schon einige Zeit solches Öl, eben- so sind im Gasthof z. Stern und in wei- teren Wohnungen hier solche Lampen im Gebrauch; im Licht weit intensiver und weißer als Petroleum, auch nach allen Ausgüssen. Weitere Vortheile sind die, daß das Öl nicht explodirt und weit billi- ger kommt, namentlich wenn es im Som- mer in größeren Partien bezogen wird. Der Cardinalpunkt aber — wenn dieses Solaröl allgemein zur Anwendung käme — wäre der, daß nicht bloß den

Bestimmern der thüringisch-sächsischen Forst- und Kohlenfeldern aufgehoben wäre, son- dern daß viele Millionen Mark, die jähr- lich nach Amerika wandern, in Deutsch- land blieben, und tausende deutscher Ar- beiter Verdienst und Brod fänden; es ist ja ohnedies schon genug, daß für viele andere Produkte außer Petroleum unser Geld nach Amerika flieht. Aus allen diesen Gründen ist das deutsche Solaröl zu empfehlen und bin bei Einrichtungen, die ich vollständig liefern, zu jeder Aus- kunft gerne bereit. Carl Gahn, Maschin.



Inde.

Badnang. Situations-Preise vom 9. Februar 1881. 2 Rilo weißes Brod 45. 2 Rilo schwarzes Brod 45. 500 Gramm Dörrfleisch 45-50. Rindfleisch 60. Schweinefleisch 60. Kalbfleisch 50. Kuhfleisch 40. Hammelfleisch 40. Butter 80-85. Schweineschmalz 80-90. 1 Liter Milch 13. Eier 2 Stück 13. 1 Sri. Kartoffel ca. 1 20. Milchschwein, 1 Paar 24-30. Kornstroh, per Str. 1 50. Frachtbrieft. Druderei des Murrthalboten.

Tom Landtag.

(Schluß der 34. Sitzung.) Hohl tritt für die Dispensation von Einträgen und Lösung von Rittergütern ein. Beantwortet die Ziffer 3 folgendenmaßen zu fassen: „für die Eintragung eines Gutes, welchem die Eigenschaft eines Ritterguts zukommt, in der Realmatrikel des ritter- schaftlichen Abels. Wird von Probst unter- stützt. Antrag Hohl wird abgelehnt. Art. 1 wird mit den Anträgen v. Hohl und Ketter zu Ziff. 3 angenommen. Art. 2, Anlagen, ge- werbliche, welche einer besonderen Geneh- migung bedürfen: 1) für die Ertheilung der Genehmigung 10-200 M. 2) für die Genehmigung von Veränderungen solcher Anlagen 5-200 M. 3) für die Verlängerung der Frist 5-20 M. 4) Bei der Abweisung oder Zurückziehung eines Gesuchs die Hälfte der betr. Sporel.

3) Für die Genehmigung der Anlage einer Privatstraße 10-200 M. 4) Für die Dispensation von allgemeinen baupolizeilichen Vorschriften 10-100 M. Die Kommission beantragt Ziff. 1 a zu strei- chen und zu setzen bei Ziff. 1 b 3-10 M., 1 c 5-50 M., 1 d 5-50 M., bei 2) diesen Sätzen entsprechend, Ziffer 3 Zustimmung, Ziff. 4 10 bis 50 M. Mayer stellt den Antrag, über Nr. 9 zur Tagesordnung überzugehen, während Freiherr v. Wöllwarth, Nicolai, Haug (Ulm) die Kommissionsanträge verteidigen und Minister v. Sied für den Regierungsentwurf eintritt. v. Bizer und Rapp ebenfalls für die Kommissionsanträge, die auch, nachdem Mayer's Antrag abgelehnt, angenommen werden. 10. Beglaubigung der Richtigkeit von Urkunden 0,10 bis 2 M. Angenommen. 11. Bergbauwesen für die Verleihung von Bergwerken u. f. w. 5-300 M. Angenommen. 12. Beschäftigung für die Ertheilung 10 M., für die Uebertragung eines Pa- tents an einen Dritten 5 M. Angenommen. 13. Für die Entscheidung von Beschwerden 1 bis 100 M. Die Kommission beantragt, Herab- setzung des Maximalbetrags auf 50 M. Hohl meint, es gehe doch zu weit, den Beschwerdeführer zu bestrafen, stellt den Antrag, daß die Bestrafung nicht obligatorisch, sondern fakultativ sein kann, was von dem Justizchef v. Faber bekämpft wird. Man nimmt den Kommissions- antrag mit dem Amendement von Hohl an. 14. Aufnahme in das Bürgerrecht 0,50 M. bis 2 M. Angenommen. 15. Für die Ausstellung von Bürgerrechtsurkunden 1 M. Angenommen. 16. Dampfeselanlagen. Für die Genehmigung 5-50 M. Die Kommission beantragt, den Minimalbetrags auf 3 M. zu erniedrigen, während Mayer, unterstützt von Hohl, beantragt, über die Nr. 16 zur Tagesordnung überzugehen. Wird abgelehnt und die Kommissionsanträge angenom- men. 17. Depositen bei Staatsbehörden, von Urkunden per Stück 2 M.; von Geld, Werth- papieren, für je 100 M. Nennwerth 0,60 M. mindestens 2 M. B e c h e r beantragt zu setzen 0,30 M., mindestens 1 M. Wird von Hohl unterstützt, jedoch abgelehnt. Obige Sätze nimmt man an. 18. Dienststellungen bezw. Bestä- tigung der Staatsbeamten, der Angestellten an Latein- und Realschulen, der Geistlichen und der Volksschullehrer 4-15 pCt. des Gehalts. Angenommen. Es kommt der zweite Abschnitt des Gesetzes zur Verathung. Die Art. 9-14, die eine Reihe von strafenden Bestimmungen enthalten, werden angenommen. Hierauf erfolgt die Weiterberathung des Tarifs. 19. Dienst- anstellungsbestätigung der Amtsbörperschafts- Gemein- und Stiftungsbeamten 1-30 M., resp. 2-4 vom Hundert des Gehalts. Angenommen. 20. Dispensationen von den in Gesetzen und Verordnungen enthaltenen allgemeinen Vorschriften 3-100 und Nr. 21 Druck- schriftenverbreitung 1-5 M. abgelehnt. 22. Ehe- schließung. Dispensationen 5-200 M. Ange- nommen. 23. Für die Abnahme eines außer- gewöhnlichen Eides M. 2-20. Angenommen. 24. Eisenbahnbau und Betrieb. Für die Er- laubniß an Privatunternehmer 50-100 Mark, bei der Abweisung des Gesuchs die Hälfte der Sporel. Höchstbetrags M. 300. Angenommen. 25. Erlaubnißerteilungen und Konzessionen,

welche nicht im Tarif genannt werden, können im Verordnungswege mit einem Sporel belegt werden, wird abgelehnt.

Tagesereignisse. Deutschland. Württembergische Chronik.

Stuttgart. Vor einigen Tagen wurde die lebige Näherin Wilhelmine Kadel von Ober- brüden wegen Diebstahls festgenommen; dieselbe hat in letzterer Zeit in mehreren Häusern, ge- wöhnlich über die Mittagszeit, wenn die Herr- schaften beim Essen und die Diensthöten mit Serviren beschäftigt waren, ihre Beute gesucht und sich auf diese Weise eine Aussteuer zu ih- rer bevorstehenden Verheirathung zusammenge- stohlen. — In den letzten Monaten wurden hier mehrere Körbe voll Butter, welche Händlerinnen auf den Markt bringen wollten, von den Wagen heruntergestohlen. Am letzten Samstag ist es gelungen, diesen frechen Dieb in der Person ei- nes in Untertürkheim wohnhaften Tagelöhners in Sicherheit zu bringen. Waiblingen a. G. Um dem Hausir- handel in hiesiger Stadt zu steuern, hat nach dem „M. T.“ der hiesige Gewerbeverein in sei- ner letzten Generalversammlung beschlossen, daß an jedem bewohnten Gebäude auf Rechnung der Vereinskasse ein Plakat mit der Aufschrift „Ver- botener Eingang für Hausierer“ angebracht und bloß diejenigen Gebäude davon freigelassen wer- den sollen, deren Besitzer das Ankleben nicht dulden.

Heidenheim. Anfangs letzter Woche kam in einem Orte des untern Brenzthals der Fall vor, daß ein Zauberkünstler, angeblich aus Bayern, einen an einem Krebsgeschwür erkrankten und nachher verstorbenen Hofbauern in der Art sym- pathisch behandelt hat, daß er sich zum Heilen der Geschwulst und nachherigen Begraben ein Zehn-Mark-Stück geben ließ; der Heilmis- ter hat dann auch wirklich das Begraben des Goldstückes in den Wirthshäusern besorgt, ist aber hernach, wie vorauszusehen, verschwunden. * Am Sonntag brach in Enzweihingen in dem den Tagelöhnerfamilien Gall und Keller gehörigen Hause Feuer aus, welches so rasch um sich griff, daß die Bewohner des oberen Stockes vermittelst Leitern zum Fenster heraus gerettet werden mußten.

* Aus der neuesten Rede des Fürsten Bismarck geht hervor, daß der Kanzler zäher und entschiedener als je an seiner gesamm- ten Wirthschaftspolitik festhält und ein Placato derselben keineswegs anerkennt. Der Eindruck, den die darauf bezüglichen Erklärungen machen, wird ein verschiedenartiger sein, je nachdem es sich um Anhänger oder Gegner der Bismarck- schen Reformpläne handelt; aber die Versiche- rungen des Reichskanzlers, daß es ihm niemals wieder einfallen werde, seine Entlassung einzu- reichen, sondern daß er auf seinem Posten aus- halten werde, solange er das Vertrauen des Kaisers genieße, diese Worte werden ebenso überall Aufsehen erregen wie die beruhigende Erklärung, daß zu Kriegsbeschlüssen nirgends ein Grund vorliege, überall in Deutschland mit

aufrichtiger Freude, mit ungetheilter Befriedigung wird aufgenommen werden. Der Humor, mit welchem der Reichstanzler manche derben Ausfälle des Abg. Richter aufnahm und abfertigte, ist ein Zeichen dafür, daß seine frühere Bereitwilligkeit geschwunden; hoffen und wünschen wir, daß diese bessere Stimmung anhalten möge. — Der Volkswirtschaftsrath hat in dieser Woche seine Plenarberatungen vertagt.

* Das Reichsamt des Innern läßt zur Hebung des deutschen Ausfuhrhandels einen Bericht aus Langer vom 16. v. Mts. veröffentlicht, worin Klagen über deutsche Ausfuhrhäuser verlaubar werden, weil diese sich schlechte Verpackung der Waaren, zu ausgedehnter Lieferfrist, Kleinlichkeit im Allgemeinen und Mangel an Unternehmungsgestalt zu Schulden kommen lassen.

Berlin den 7. Februar. Bennigsen hat den Abg. von Ludwig zum Duell gefordert. Ludwig hat nämlich in der „Deutschen Landeszeitung“ den Schluß der Rede veröffentlicht, an deren Halten er im Abgeordnetenhaus in Folge der Wortentziehung durch das Haus verhindert worden war. In der Publikation erblickt Bennigsen eine schwere Beleidigung seiner Ehre. v. Ludwig lehnte vorerst die Forderung Bennigsen's mit der Bemerkung ab, er halte denselben nicht für satisfaktionsfähig. Nach kurzer Zeit erklarte er sich jedoch zur Annahme des Duells bereit, worauf aber Bennigsen ihm nun seinerseits durch die Unterhändler sagen ließ, daß er sich mit einem Manne, welcher binnen einer Stunde so verschiedene Erklärungen in so ernster Sache abgebe, nicht schlage. Bennigsen dürfte den gerichtlichen Weg beschreiten.

Bremen den 7. Febr. Auf der Fahrt von Bremen nach Baltimore ist der Dampfer „Bremen“, Kapitän Möller, bei Sandwick auf den Schellandinseln gescheitert. Laut Telegramm des Steuermanns sind von 20 Mann Mannschaft nur sieben gerettet.

Ungarn.
* Die Bauernbewegung zieht immer weitere Kreise. Aus allen Theilen Tyrols wurde von lebhaften Agitationen berichtet.

Spanien.
* Von diesem Lande ist das Neueste ein Ministerwechsel in Folge der Weigerung des Königs, den Gesetzentwurf über die Convertirung der amortisirbaren Schulden zu unterzeichnen.

Großbritannien.
London. Amtlich aus Kapstadt den 6. d. Eine große Anzahl aufständischer Basutos unterwarf sich, die Hauptlinge der Aufständischen im Basutoland richteten eine Eingabe um Frieden an den Gouverneur. Dieser antwortete, sie könnten nicht bloß Gerechtigkeit, sondern Edelmut erwarten, wenn sie die Waffen niederlegten und sich der Autorität der Regierung unterwürfen. — Amtliche Berichte aus Pretoria vom 10. Jan. bestätigen, daß die britischen Truppen in dem Gefechte mit den Boeren am 6. Jan. schwere Verluste erlitten, und messen die Schuld der Hinterlist der Boeren bei, welche eine weiße Fahne gezeigt, dann die ihre Deckung verlassenden Engländer zweimal beschossen hätten (?). Die Boeren reizten die Eingeborenen zum Aufstand auf, aber alle Hauptlinge blieben treu und boten den Engländern an, Beistand zu senden. Dieses Anerbieten wurde abgelehnt.

Australien.
* Die von Stobelen zerprengten Turkmenen haben sich auf persisches Gebiet zurückgezogen, um dort Zuflucht zu suchen. Wie man der „N. Fr. B.“ meldet, benachrichtigte darauf hin die persische Regierung ihren Vertreter in Petersburg, daß sie diese Flüchtlinge auf neutrales Gebiet befördern, aber in keinem Falle den russischen Militärbehörden in Central-Asien ausliefern werde.

Som Orient.
Konstantinopel den 7. Febr. Die Ches der Kurben zeigen Geneigtheit, in ihre Heimat nach Persien zurückzukehren und wieder friedlicher Beschäftigung nachzugehen, wenn ih-

nen Persien vollständige Amnestie gewährt. Es finden darüber Verhandlungen zwischen der Pforte und dem persischen Gesandten statt, in Folge deren Joeben Haibar Effendi als außerordentlicher Bevollmächtigter und Kommissar der Pforte zu den Führern der aufständischen Kurden entsendet wurde.

* Die griechische Regierung hat in Budapest weitere 1600 Pferde ankaufen lassen.

Aus dem Leben eines Seehelden.

Novelle von G. Smidt.
(Fortsetzung.)

Die Kirche zu St. Marien war ein altherwürdiges Gebäude und eine Zierde der Stadt Wlissingen. Ihr schlanker Thurm ragte empor und wies sich schon in weiter Ferne den ansehenden Schiffen als ein freundliches Wahrzeichen. Jetzt war der Thurm bis fast zur Spitze mit einem Gerüste umgeben, und viele Maurer und Zimmerer waren beschäftigt, die schadhaften Stellen auszubessern. Die Mittagsglocke läutete: die Gesellen und Handlanger kletterten die Leiter herab, um sich mit Speise und Trank zur zweiten Hälfte des Tagewerkes zu stärken. Sie brängten dem Ausgange zu, wo Michael an einem Pfeiler lehnte und hiezen ihn mit barischen Worten aus dem Wege gehen. Bervvürt von dem wilden Laufe trat er schweigend bei Seite und brängte sich an den Mauervorprung, um ihren forschenden Blicken zu entgehen; da tobten seine Verfolger heran, lärmend und schreiend: Haltet den Dieb, haltet den Dieb!

Oh! sprach der Vorderste der Gesellen. Habt ihr's gehört. Ein Dieb wird verfolgt! Frisch! Nehmt euch zusammen! Wohin ist der Kerl gelaufen, den ihr sucht? — Zu euch, zu euch! rief der erste der Verfolgenden, ein schätzbiger Burche, der etwas von der Physiognomie eines entsprungenen Sträflings hatte. Es ist einer von unserm Werk! Ich bitte euch, haltet ihn für mich! Es seht einen freien Tag für mich, wenn ich ihn bringe.

Dann ist's dieser Junge da! sprach der Geselle sich umwendend, und wies auf Michael de Ruiter. Frisch, Pieter! Pack ihn an der Gurgel und wirf ihn den Leuten über die Mauer zu. So jung und schon ein Dieb! Warte, dein Galgen ist auch bald gezimmert.

Ich bin kein Dieb und lasse mich auch nicht greifen! sagte Michael noch athemlos der Kirche zuweilend, während sich seine Verfolger über die niedrige Kirchhofmauer schwangten und die Gesellen, beide Arme in die Seite gestemmt, der Verfolgung wie einem Schauspiel zusehen. Seht nur, wie er sich um die Gerüste schlängelt! sagte einer der Gesellen. Gebt Acht, er wird sich gleich die Nase an der Mauer zerquetschen! — Scheint mir nicht, antwortete ein Anderer. Er hat die Leiter erreicht und steigt schnell empor. Donnerwetter, der Junge mag ein Dieb sein oder nicht, aber das Klettern versteht er.

Oh! rief ein Dritter, da sind sie schon am Fuße der Leiter, und er ist noch nicht zur Hälfte hinauf. Seht, wie sie hinter ihm herfliegen, der ist geliefert! Viele Hunde sind des Hais Lob. — Mein, nein, er ist doch oben! Er hats gewonnen, hurrah! Warum büßt er sich denn nun wieder und macht nicht, daß er weiter kommt? Junge, sieh dich vor! Was macht er denn da? Wahrhaftig, er hat das Lau gelöst, womit wir das Ende der Leiter befestigt haben! Kopf weg, es gibt ein Unglück!

In der That hatte Michael die Leiter losgemacht, die unterwärts mit Menschen bedeckt hin und her schwanzte; er lief mit dem daran geknüpften Lau nach einer Seite und riß es so heftig an sich, daß die Leiter sich neigte und mit sämtlichen darauf stehenden Leuten auf das Steinpflaster niederstürzte.

Ein Schrei des Staunens und Schreckens ward rings umher gehört. Die Gefallenen richteten sich von ihrem Sturze auf und klagten über schwere Beulen, die sie davon getragen, während Michael von seiner sichern Höhe auf die Verwundeten herabschaute und in ein lautes Gelächter ausbrach. Die Gesellen vergaßen ganz

das Mittagessen, welches ihrer harrte, und alle Vorübergehenden hemmten ihre Schritte, um den Vorgang mit anzusehen.
(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Oberroth. (Was Geschwisterliebe vermag.) Vor etlichen Tagen fiel das dreijährige Mädchen des Herrn Müllers Fritz hier in die Noth und wäre beinahe unter das Eis gerathen. Während das ältere Schwesterchen zu den Eltern eilte, um ihnen das Vorgefallene zu melden, wagte sich das fünfjährige Brüderlein bis beinahe unter seine Arme in das Wasser, erfasste das geliebte Schwesterchen und war so glücklich es vom sichern Tode des Ertrinkens zu retten. Mit welchen Gefühlen des Dankes die erschrockenen Eltern zum Herrn emporgeschaut haben werden, dessen schützende Hand ihre Kinder in so großer Gefahr bewahrte, ist leicht denkbar.
(R.-B.)

* Ueber den „Prinzenraub“ in Düsseldorf hört man jetzt folgendes: Prinz Wilhelm sei in der frühlichen Nacht überhaupt nicht im Schlosse gewesen, sondern habe mit anderen Studenten gekneipt, die ihn dann zum Uff gehoren hätten, er habe dann im angeheiterten Zustande sich selbst beschmutzt und habe in Folge dessen sich im Rheine reinigen wollen u. c. Andererseits munkelt man, er sei in einem Vergnügungskloster gewesen und dabeist so hergerichtet worden, weil seine Baarhaftigkeit ausgerichtet (folgt dann die weitere Geschichte wie oben). Thatsache aber ist, daß der Prinz schmutzig und gehoren wieder eintraf, und daß er dann selbst die schöne Räubergeschichte erfunden hat. Man hat die 17jährige Hobeit übrigens den unliebhabern Nachschreiben aus dem Wege gethan und schleunigst außer Lands nach Brüssel geschickt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

* Heilbronn. Zu der am 14. ds. hier stattfindenden großen Rinden-Versteigerung sind über 17000 Ctr. Glanz-, 14500 Ctr. Raitel- und 13400 Ctr. Grobrinde angemeldet worden.

Aus dem Forstbezirk Reichenberg finden sich dabei:

Revier	Lichtenstern	Tr.	10	110	90
"	Murrhardt	"	240	100	—
"	Winnenden	"	500	310	40
"	Unterweispach	"	170	120	—
Gemde.	Reibelsheim	"	100	260	130
"	Marbach	zuf. ca.	500	—	—
"	Beihingen	"	250	—	—
"	Isfeld	Tr.	200	230	10
"	Hörsigheim	"	140	140	—
"	Großbottwar	"	350	170	470
Stadt	Lauffen	"	100	50	250
Frhr. v. Weiler	"	"	70	60	180

Forstbezirk Hall:
Revier Comburg " 165 100 —
Gründelhardt " 50 40 —
Sittenhardt " 260 350 10
Hospitalverwaltung " 15 145 —

Landesproduktensbörse.

Stuttgart den 7. Febr.
Wir notiren per 100 Kilogr. Waizen bayrischer 23 M. — Pf. bis 24 M. — Pf., württ. — M. amerik. 24 M. 80 Pf., rumänischer 23 M. 80 Pf. bis — M. — Pf. kern 22 M. 50 Pf. bis 23 M. Dinkel 14 M. 20 Pf. bis 14 M. 60 Pf. Gerste, bayr. — M. — Pf. bis — M. — Pf. dto. ungar. 19 M. 75 Pf. bis — M., Haber 13 M. 60 Pf. bis 14 M. — Pf.

Mehlreihe pro 100 Kilogramm sammt Sac: Mehl Nr. 1: 34 M. 50 Pf. bis 35 M. 50 Pf. Nr. 2: 32 M. 50 Pf. bis 33 M. 50 Pf. Nr. 3: 30—31 M. Nr. 4: 27—28 M.

Goldkurs vom 8. Februar.

	Markt	Pf.
20 Frankenstücke	16	12—16
Englische Sovereigns	20	35—40
Russische Imperiales	16	66—71
Dollars in Gold	4	20
Dutaten	9	53—58

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 18 Samstag den 12. Februar 1881. 50. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

Militär-Ersatzgeschäft.

Die Ortsvorsteher werden darauf aufmerksam gemacht, daß der bis 15. d. M. einzuliefernden Stammrolle pro 1881 auch die durch die Anmeldungen der Pflüchtigen ergänzten Stammrollen der beiden Vorjahre anzuschließen sind. Außerdem sind die Geburtsregister, Geburtsjahreine und die weiteren Belege mitzubringen, der Aufenthaltsort ist in den Listen genau anzugeben, und ebenso sind die sämtlichen Vorstrafen aufzunehmen.
Den 11. Febr. 1881. R. Oberamt. Göbel.

Diebstahlsanzeige.

In der Nacht vom 6./7. d. M. wurden aus dem Hause des Gerbermeister's Einn hier 1 Paar lange Rohrfließ, 1 schwarze Tuchjuppe, 1 dunkle Stoffweste, 2 Taschentücher sowie eine alte Spindeluhr sammt stählerner Kette durch einen unbekanntem Mann gestohlen.
Sachdienliche Anzeigen wollen hieher gerichtet werden.
Den 10. Febr. 1881.
Amtsanwalt Grimm.

Concurs.

über das Vermögen des Carl Häder, Rothgerbers hier ist die Gläubigerverammlung vom 14. Febr. 1881, Vormittags 9 Uhr, zugleich zur Beschlußfassung über den Antrag auf Erweiterung des Gläubigeranzuschusses bestimmt worden.
Den 11. Febr. 1881.
Gerichtsschreiber Jetter.

Verkauf von Eichenrinde.

Nächsten Dienstag den 15. d. M., Nachmittags 2 Uhr, bringt die Gemeinde ca. 200 Centner Glanz- und Raitel-Rinde zum Verkauf auf dem Rathhaus dahier.
Den 9. Febr. 1881. Schulttheißenamt. Pantle.

Eichenrinden-Verkauf.

Die Hardtwaldkaste verkauft aus dem diesjährigen Holzschlag im Hardtwald in der obern Wanne am Donnerstag den 17. Febr. i. M., Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhaus ca. 900 Centner zum größten Theil Glanzrinden, ganz nahe an der Straße von Großbottwar nach Kleinaspach (Badnang), wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Murr den 9. Febr. 1881. Schulttheißenamt. Puderer.

Wohnungsanzeige & Empfehlung.

Beehre mich hiemit anzuzeigen, daß ich wieder, wie früher, in der Mitte der Stadt bei Herrn Kaufmann Vogt wohne, und erlaube mir hiebei, mich zu Ausföhrung aller vorkommenden Privatarbeiten meines Faches (besonders auch zu Anfertigung von Situationsplänen zu Baugesuchen) bestens zu empfehlen.
Neben Berechnung der Gebühren eines Privatgeometers sichere ich schnelle und pünktliche Bedienung zu.
M.-Geometer Ströhlein.

Geld-Gesuch.
500 M. werden gegen doppelte Sicherheit aufzunehmen gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Bekanntmachung.

Wegen des Badnanger Viehmarkts wird nächsten Dienstag den 15. Februar ein Extrazug von Vietigheim nach Badnang im Anschluß an Zug 337 von Heilbronn mit folgenden Fahrzeiten ausgeführt:
Vietigheim ab 6 Uhr 55 Morgens
Beihingen 7 " 11 "
Marbach 7 " 24 "
Kirchberg 7 " 36 "
Burgstall 7 " 48 "
Badnang an 8 Uhr
Badnang den 11. Febr. 1881. R. Bahnhofinspektion. Bieng.

Stamm- u. Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 16. d. M., Vormittags 10 Uhr in Mainhardt im Lammwirthshaus aus den Staatswaldungen Schönthal Abth. 8 Brunnenslube und Abth. 3: 33 Stück Nadelholzlangholz, 33 Stück Ater und 64 Stück Ater dto., 64 Stück Sägholz 1. 2. 3. Cl., 11 Ausschußstämme, worunter ein hoher Stamm.
Ferner aus Mönchsberg, Abth. 4 nächst Mönchsberg: 1 Stamm Langholz 1. Cl., 18 Stück dto. 2. Cl., 2 Stück 3. Cl., 2 Stamm Sägholz 1. Cl., 2 Stück 2. und 3. Cl. Die Hölzer in letzterem Wald sind von schöner Beschaffenheit und meist spaltig. 1 Km. tannen Spaltholz 1 m lang.
Ferner an Brennholz aus obigen Waldungen: 39 Km. buchene Scheiter, 14 dto. Brügel, 16 Km. tannene Scheiter, 88 Km. dto. Brügel und Anbruch.
Im Mönchsberg 3 Loos Nadelkreistreu.
Abfuhr durchweg zu.
Holl den 6. Febr. 1881. R. Forstamt.

Verkauf von Eichenrinde.

Nächsten Dienstag den 15. d. M., Nachmittags 2 Uhr, bringt die Gemeinde ca. 200 Centner Glanz- und Raitel-Rinde zum Verkauf auf dem Rathhaus dahier.
Den 9. Febr. 1881. Schulttheißenamt. Pantle.

Eichenrinden-Verkauf.

Die Hardtwaldkaste verkauft aus dem diesjährigen Holzschlag im Hardtwald in der obern Wanne am Donnerstag den 17. Febr. i. M., Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhaus ca. 900 Centner zum größten Theil Glanzrinden, ganz nahe an der Straße von Großbottwar nach Kleinaspach (Badnang), wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Murr den 9. Febr. 1881. Schulttheißenamt. Puderer.

Wohnungsanzeige & Empfehlung.

Beehre mich hiemit anzuzeigen, daß ich wieder, wie früher, in der Mitte der Stadt bei Herrn Kaufmann Vogt wohne, und erlaube mir hiebei, mich zu Ausföhrung aller vorkommenden Privatarbeiten meines Faches (besonders auch zu Anfertigung von Situationsplänen zu Baugesuchen) bestens zu empfehlen.
Neben Berechnung der Gebühren eines Privatgeometers sichere ich schnelle und pünktliche Bedienung zu.
M.-Geometer Ströhlein.

Wohnhaus-Verkauf.

Christian Feuchter, Käufer bringt am Samstag den 19. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr sein hier an der Straße gegen Badnang gelegenes 2stöckiges Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dach auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen einmaligen Aufsteich zum Verkauf. In dem Wohnhause ist eine Küchewerkstatt eingerichtet, es kann dasselbe aber auch, vermöge seiner günstigen Lage, zum Betrieb anderer Gewerbe vortheilhaft benützt werden.
Hiezu lade ich Kaufsliebhaber ein.
Den 9. Febr. 1880.
A. A. Schulttheiß Kübler.

Fahrniß-Versteigerung.

Frau Hebamme Suffer hält in ihrer Wohnung auf dem Graben dahier am Mittwoch den 16. d. M., von Vormittags halb 9 Uhr an, eine Fahrnißauktion ab, wobei vorkommt: Gold und Silber, Büder, Mannskleider, Waffen, Schreinerwerk, Faß und Bandgeschirr, Feld- und Handgeschirr, 1 vollständiger Schuhmacherhandwerkzeug und sonstiger allgemeiner Hausrath.
Lieberhaber werden hiezu eingeladen.
Badnang. Haus-Verkauf.

Haus-Verkauf.

August Niebel, Schäftmacher ist gelonnen, sein Wohnhaus hinter der Post aus freier Hand zu verkaufen; es kann jeden Tag eingesehen und ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden.
Grosaspach. Nächstes Montag den 14. Febr., Vormittags 9 Uhr, hält Gottlieb Schäftler eine Fahrnißauktion, worunter vorkommt: 3 Bettlatten, Bett- und Bettgewand, 2 Kisten, 1 Kommod mit Glasaufsatz, 2 Tische, Bänke, Stühle, Waage, Küchgeschirr, Faß- u. Bandgeschirr, 1 Strohhubl und allerlei Hausrath im Hause des Wagner Wolf.

Fahrnißauktion.

August Niebel, Schäftmacher ist gelonnen, sein Wohnhaus hinter der Post aus freier Hand zu verkaufen; es kann jeden Tag eingesehen und ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden.
Grosaspach. Nächstes Montag den 14. Febr., Vormittags 9 Uhr, hält Gottlieb Schäftler eine Fahrnißauktion, worunter vorkommt: 3 Bettlatten, Bett- und Bettgewand, 2 Kisten, 1 Kommod mit Glasaufsatz, 2 Tische, Bänke, Stühle, Waage, Küchgeschirr, Faß- u. Bandgeschirr, 1 Strohhubl und allerlei Hausrath im Hause des Wagner Wolf.

Wohnungs-Veränderung.

Mache meinen werthen Kunden hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von heute an bei Herrn Carl Sahn, Bäcker, Schwannengasse, wohne. Für das seitherige Zutrauen bestens dankend, bitte ich um ferneres Wohlwollen.
Achtungsvoll
Gg. Vogel, Kleidermacher.